

MeteoSchweiz

Klimabulletin Sommer 2012

10. September 2012

Im Vergleich zur Normwertperiode 1961-90 war der Sommer 2012 viel wärmer. Für die Alpennordseite stellte die MeteoSchweiz einen beachtlichen Wärmeüberschuss von 1.5 bis 2.0 Grad fest. In den Gipfelregionen der Alpen, im Wallis, in der Südschweiz und in Graubünden gehörte der Sommer 2012 mit einer positiven Temperaturabweichung von 2 bis 3 Grad zu den wärmsten seit Messbeginn. Die Niederschläge waren uneinheitlich, im Mittel- und Südtesin aber unterdurchschnittlich. Die Besonnung war grösser als im Sommerdurchschnitt von 1961-90.

Ein Spitzensommer vor allem im Tessin

Im Wallis, in Graubünden und im Tessin wie auch auf den Gipfelstationen der Alpen wurden meist um 2 bis 3 Grad wärmere Temperaturen gemessen als im 30jährigen Durchschnitt von 1961-90, der als Normperiode gilt. Damit war der Sommer 2012 in diesen Regionen der zweit- oder drittwärmste in den Datenreihen mit Beginn im Jahr 1864. Der Rekordsommer 2003 übertraf allerdings die mittleren Temperaturen des jetzigen Sommers um 2 Grad und mehr. Auf der Alpennordseite figuriert der Sommer 2012 auch unter den 5 bis 10 wärmsten seit Beginn der Datenreihen vor 148 Jahren. Der grosse Wärmeüberschuss wurde von den Monaten Juni und August produziert, während der Juli nur wenig vom Normwert abwich.

Uneinheitliche Regenbilanz

Glücklicherweise blieben im Sommer 2012 aussergewöhnliche Niederschlagsereignisse mehr oder weniger aus. Häufig zügige Höhenwinde verhinderten weitgehend das Auftreten stationärer Starkregengebiete und heftiger, ortsfest verharrender Gewitter. Sommertypisch waren die lokal grossen Unterschiede der Regenfälle. Im insgesamt nassen Juni gab es vor allem in Graubünden und im Norden beträchtliche Regenüberschüsse, derweil das Wallis und die Südschweiz überwiegend Regendefizite beklagten. Der Juli war am Alpennordhang besonders regenarm. Grosse Regensummen fielen in der Region Baselland und im Goms. Die Region am Lago Maggiore erhielt erneut wenig Regen. Im August wiederum wurde im Sottoceneri weniger als die Hälfte der normalen Regenmengen gemessen. Auch im Locarnese und vielerorts im Oberwallis und im westlichen und zentralen Mittelland gab es unterdurchschnittliche Sommerregensummen. In den anderen Gebieten war der August regenreich. Grosse Regenüberschüsse gab es im östlichen Mittelland und im Nordtesin.

Insgesamt brachte der Sommer 2012 mehrheitlich überdurchschnittliche Regensummen. Am Juranordfuss, in Schaffhausen und im Nordtesin wurden rund 150 Prozent und mehr der 30-jährigen Durchschnittssumme von



1961-90 registriert. Auch im Jura, im östlichen Mittelland und in vielen Gebieten Graubündens mass die MeteoSchweiz an ihren Stationen Regenüberschüsse von 125 bis 150 Prozent. Mehr oder weniger normale Regensummen erhielten das Unterwallis, der Alpennordhang westlich der Reuss und das westliche und zentrale Mittelland. Nur 70 bis 90 Prozent der normalen Sommerregen fielen im mittleren und südlichen Tessin.

Sonniger als im langjährigen Durchschnitt

In den meisten Gebieten war die Sonnenscheindauer im Sommer 2012 grösser als im Mittel von 1961-90. Schon der Juni brachte eher ein kleines Sonnenplus. Defizite dominierten dann aber im Juli, so dass sich nach zwei Sommermonaten eine durchzogene Sonnenscheinbilanz ergab. Das hochsommerliche Augustwetter ermöglichte dann aber eine positive Sonnenscheinbilanz im Sommer 2012. Im Mittelland resultierte zumeist eine Besonnung von 110 bis 115 Prozent des langjährigen Sommermittels. Einzig im Raum Zermatt, in den Zentralalpen, am Alpensüdhang kam die Sonnenscheindauer teils nicht über das langjährige Sommermittel hinaus.



Oberalpstock mit Brunnfirn. Um Mitte August 2012 sind nur noch wenige Eisflächen des Gletschers mit Schnee bedeckt. Foto: Bernd Konantz, MeteoSchweiz.

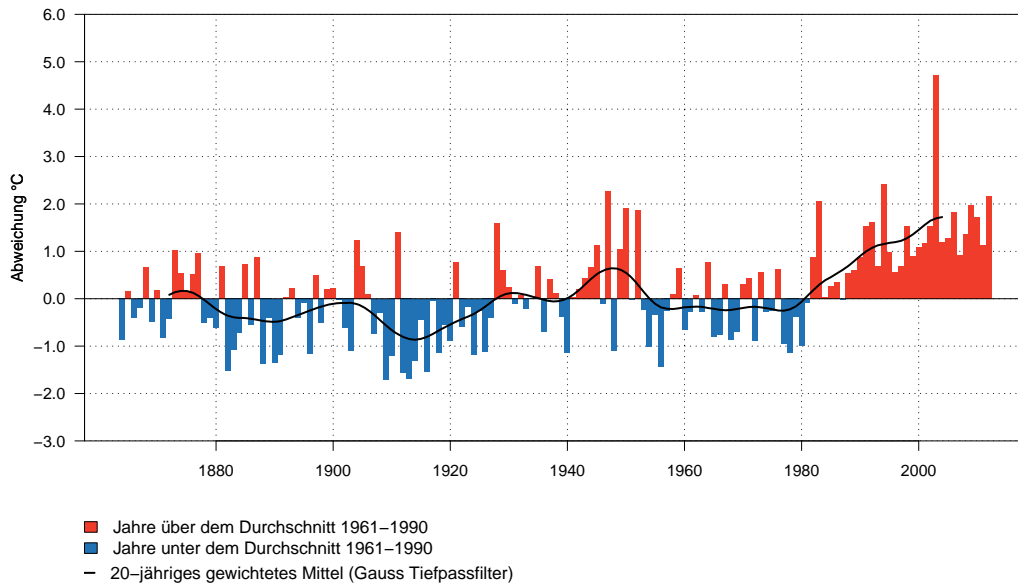


Saisonwerte (Sommer 2012) an ausgewählten MeteoSchweiz-Messstationen im Vergleich zur Norm.

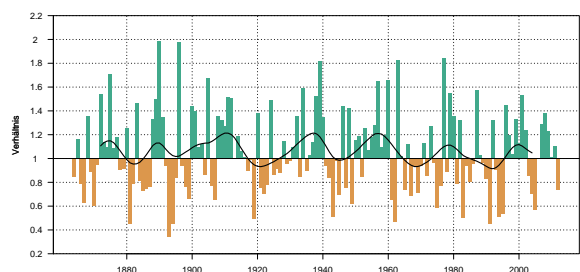
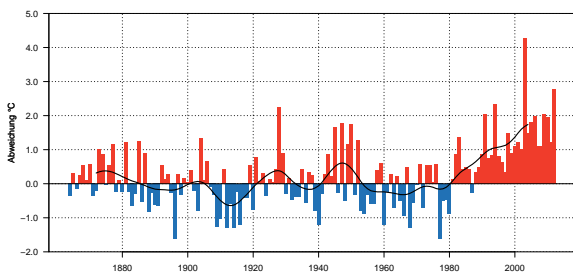
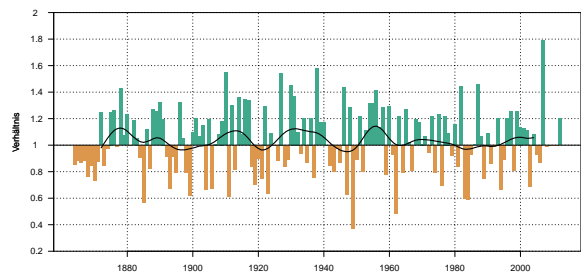
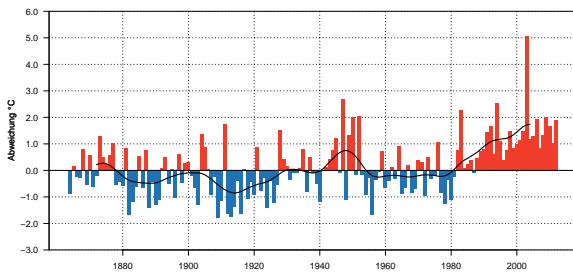
Station	Höhe m ü.M	Temperatur (°C)			Sonnenscheindauer (h)			Niederschlag (mm)		
		Mittel	Norm	Abw.	Summe	Norm	%	Summe	Norm	%
Bern	553	18.2	16.2	2.0	714	640	112	321	337	95
Zürich	556	18.3	16.5	1.8	651	581	112	520	374	139
Genève	420	19.9	18.0	1.9	772	693	111	223	235	95
Basel	316	19.4	17.5	1.9	654	608	108	383	254	151
Engelberg	1036	15.1	13.2	1.9	486	460	106	615	549	112
Sion	482	20.6	18.0	2.6	804	739	109	154	154	100
Lugano	273	22.7	19.9	2.8	751	695	108	346	470	74
Samedan	1709	12.1	10.2	1.9	605	561	108	279	275	102

Norm Langjähriger Durchschnitt 1961-1990
Abw. Abweichung der Temperatur zur Norm
% Prozent im Verhältnis zu Norm (Norm = 100%)

Der Sommer 2012 im langjährigen Vergleich



Abweichung der Saisontemperatur in der Schweiz vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961-1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den Temperaturverlauf gemittelt über 20 Jahre.



Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur (links) und des Saisonniederschlags (rechts) in der Nordschweiz (oben) und in der Südschweiz (unten). Dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961-1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Zu nasse Verhältnisse sind grün, zu trockene braun angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf gemittelt über 20 Jahre.



MeteoSchweiz, 10. September 2012

Das Klimabulletin darf unter Quellenangabe „MeteoSchweiz“ ohne Einschränkungen weiterverwendet werden.

Internet: http://www.meteoschweiz.admin.ch/web/de/klima/klima_heute/saisonflash.html

Zitierung

MeteoSchweiz 2012: Klimabulletin Sommer 2012. Zürich.

MeteoSchweiz
Krähbühlstrasse 58
CH-8044 Zürich

T +41 44 256 91 11
www.meteoschweiz.ch

MeteoSchweiz
Flugwetterzentrale
CH-8060 Zürich-Flughafen

T +41 43 816 20 10
www.meteoswiss.ch

MeteoSvizzera
Via ai Monti 146
CH-6605 Locarno Monti

T +41 91 756 23 11
www.meteosvizzera.ch

MétéoSuisse
7bis, av. de la Paix
CH-1211 Genève 2

T +41 22 716 28 28
www.meteosuisse.ch

MétéoSuisse
Chemin de l'Aérologie
CH-1530 Payerne

T +41 26 662 62 11
www.meteosuisse.ch